Berichte

Monatsschrift für Geburtshilfe u. Gynäkologie 1909;30:512-513

Budapest

A.		Martin
----	--	--------

Berlin

29. August bis 3. September 1909.

Das Völkerfest ist verrauscht, seine Teilnehmer sind zu den heimatlichen Penaten zurückgekehrt. Es waßn schöne Tage – dank der trefflichen Fürsorge, welche insbesondere der Einführende unserer Sektion den Vor-bereitungen gewidmet hatte. Naturgemäss traten so manchem, der sein Kommen angekündigt, im letzten Augenblicke noch Hindernisse in den Weg: viele frugen, besonders Ausländer, nach unserem Rosihorn, nach Pfannen-stiell Andere, deren Referate seit Monaten gedruckt in unseren Händen waren, wußen durch allerlei widrige Zwischenfälle abgehalten; noch im letzten Augenblick liessen sich endlich einige durch die Spätsommerhitze abhalten. Erfreulich war, dass unsere französischen Kollegen sich ver-gleichsweise zahlreich eingefunden hatten, auch Russland, England, Italien, die Vereinigten Staaten und Skandinavien waren besser vertreten, als es bei den letzten Tagesfahrten dieser internationalen Vereinigung geschehen ist. – Unsere Sektion war jederzeit stark besucht; es wurde auch in den heissen Tagen fleissig gearbeitet. Tauffer selbst eröffnete die Ver-handlungen mit einem stimmungsvollen Hinweis darauf, dass wir uns in der Stadt befänden, wo Semmelweis zuletzt gewirkt hat. Die Sektion be-schloss in corpore, seinen Manen an seinem charakteristisch ausgeführten und an einem der schönsten Plätze der Stadt aufgestellten Denkmal zu huldigen. Hier legten wir am Mittwoch nach Schluss der Morgenarbeit Kränze nieder: Hofmeier sprach für Deutschland, Schauta für Österreich, Pinard für Frankreich, Ott für Russland.

Das Fehlen der beiden deutschen Referenten liess die Debatte über die Therapie des Puerperalfiebers nicht recht in Gang kommen; auch die Schwangerschaftskomplikation durch Myome wurde nur kurz diskutiert. Die Fragen der Narkose dagegen, die der Therapie des engen Beckens und der Karzinomoperation wurden in weitgehender Weise erörtert; eine reiche Fülle von Erfahrung wurde zum Ausdruck gebracht. Es war erfreulich, dass Detailmitteilungen ganz zurücktraten, dass man mehr einen Überblick erhielt über den Standpunkt der wissenschaftlichen Arbeit und praktischen Betätigung in den grossen Kulturzentren. Mit Befriedigung konnten wir feststellen, dass die Leistungen unserer deutschen Geburts-helfer und Gynäkologen allseitige Anerkennung fanden. Zur Erörterung der Komplikation von Adnexerkrankungen mit Appendicitis hatte Rosthom ein grundlegendes Referat erstattet, ein Meisterwerk ersten Ranges. Das Auditorium der vereinigten chirurgischen und gynäkologischen Sektion dankte ihm und ehrte sein Andenken, indem es die Verlesung seiner Thesen stehend anhörte. – Beschlüsse und Abstimmungen sind in diesen Ver-sammlungen naturgemäss ausgeschlossen. Der Gesamteindruck aber der Verhandlungen ergab auch hier recht bedeutungsvolle Schlüsse. Die Gynäkologen halten fest an der Lumbalanästhesie in ihren verschiedenen Varianten, die Dilatation dos Collum nach Bossi wird unter den deutschen XVI. inter nationaler medizinischer Kongress etc. 513

Geburtshelfern nur in sehr beschränkter Weise anerkannt und geübt. Das Eintreten Schaulas für die von ihm ausgebildete Art der vaginalen Operation, wie sie ähnlich auch Ott übt, verfehlte nicht, tiefen Eindruck zu machen. Jedenfalls war die Verhandlung nichts weniger als eine Apologie des abdominalen Verfahrens.

Die glänzenden Feste, zu denen der Vertreter des allerhöchsten Protektors geladen, die Stadt, das Komitee der Budapester Damen, die auswärtigen Kongressteilnehmer und deren andere Ekehälften, auch der Klub der Reichs-deutschen liessen infolge einer staunenswerten Überfülle, trotz der Geräumigkeit der grossartigen Festlokalitäten, den Verkehr der einzelnen untereinander – diesen eigenartigsten Teil der Kongressaufgaben – nicht recht in Gang kommen. Dafür entschädigten uns die beiden Kliniker Tauffer und Barsoni, indem sie uns ihre schönen mustergültigen Institute öffneten und hier teils zu wissenschaftlichen Vorführungen, teils zu gastlicher Bewirtung vereinten. Tauffer, der lebenswürdige unermüdliche Leiter unserer Sektion, führte die Sektion zudem in die herrlichen Sale des Nationalmuseum, wo er, unterstützt von seinen lebenswürdigen Damen, uns die grossartigste Gast-freundschaft bot.

In alle Welt ziehen wir heim. Der Gedanke von dem Wert dieser internationalen wissenschaftlichen Vereinigungen hat eine neue, nachhaltig wirkende Verkörperung gefunden: in London 1913 werden wir die Frucht davon sehen! Mit allen aber, die in Budapest mitgetagt haben, sprechen wir Herrn Tauffer und seinem Stab kollegialen Dank aus für ihre Mühewaltung, die so reichen Erfolg gezeitigt! A. Martin.

XVI. internationaler medizinischer Kongress in Budapest vom 28. August bis 4. September 1909.

Geburtshilflich-gynäkologische Sektion.

Bericht, erstattet von Dr. Weibel in Wien.

I. Puerperalfieber. E. Bumm-Berlin: Über die operative Behandlung des Puerperalfiebers. (Offizielles Referat.)

B. unterscheidet zwischen allgemeinen (reine Septicaemie) und lokalen Streptomykosen.

Bei Endometritis streptococcica hat man jede Reizung des Gewebes zu vermeiden. Referent beschreibt eine abdominale Technik, bei der es am sichersten möglich ist, die Verunreinigung der frisch gesetzten Wunde und des Peritoneum zu vermeiden. Bei septischer Salpingoophoritis empfiehlt es sich abzuwarten – wenn es notwendig wird, von der Vagina aus zu operieren, eventuell unter Opferung des Uterus. Bei der reinen Streptokokken-Peritonitis ist ein Zeitraum von wenigen Stunden für den Erfolg der Laparotomie von Bedeutung; Ref. empfiehlt die Probe-Inzision. Bei der Thrombophlebitis streptococc. (Pyämie) muss man eine akute und chronische Form unterscheiden. Monatsschrift für Geburtshilfe u. Gynäkologie. Bd. XXX. Heft 1 35